

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für 20.  
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 170. 177

Sonnabend den 19. Juni

1858.

Erscheint tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenbaustraße 6 pl

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 20. Juni.

— Das Finanzministerium hat für angemessen erachtet, den zeitlichen Wasserbau-Conducteurs zu Leipzig, Riesa, Dresden und Zwickau, mit Hinblick auf ihre dienstliche Stellung das Dienstprädicat als: Wasserbau-Inspectoren, übrigens zur Zeit ohne Veränderung ihres bisherigen Wirkungskreises, beizulegen.

— Das hiesige K. Gerichtsammt macht bekannt, daß in Folge einer Ministerialverordnung vom 4. v. M. öffentliche Scheiben- und Bogelschießen auf dem Lande in der Regel auf einen Tag zu beschränken und höchstens auf zwei Tage auszudehnen seien, dieselben auch am vorhergehenden Feste nicht angeschossen werden dürfen. Eben so soll bei diesen Schießen jeder jahrmärktsähnliche Verkehr verhindert werden und daher in der Regel die Aufstellung von Schaubuden, Würfelbuden u. s. w. unstatthaft sein. Ausnahmen bleiben der K. Kreisdirection vorbehalten. Das Veranstellen uniformirter Auszüge ist bei solchen Lustbarkeiten schlechterdings verboten.

— Die am 16. Juni vor dem hiesigen K. Bezirksgericht stattgefundene Hauptverhandlung war gegen den Advocaten Krempe allhier gerichtet. Derselbe, erst vor Kurzem als Sachwalter immatriculirt, hatte bereits als Rechtsadvocat advocatorische Geschäfte getrieben, sich auch in seinen Schriften mehrmals als „Advocat“ unterfertigt. Im Jahre 1856 hatte er von einem Dienstmädchen und einem Weinhändler den Auftrag erhalten, Schuldbriefe von resp. 35 Thlr. und 45 Thlr. einzuziehen. Das Geld war auf von ihm an die betreffenden Schuldner ergangene Mahnung zwar eingezogen, aber an die Eigenthümer trotz vielfacher Aufforderung hierzu nicht abgeliefert, vielmehr, wie er geständig, in eigenem Nutzen verwendet, ein Ersatz aber zur Zeit gar nicht geleistet worden. Nach Schluß der Beweisaufnahme wies Herr Staatsanwalt Held darauf hin, daß, wenn das Verbrechen der Unterschlagung deshalb geringer geahndet zu werden pflege, weil die gebotene Gelegenheit dasselbe sehr entschuldige, und nicht immer die Absicht vorliege, den Eigenthümer um das Object zu bringen, dies besonders in dem vorliegenden Falle Anwendung erlaube. Denn nur jugendlicher Leichtsinns habe den Angeklagten zu dem Behalten des Geldes veranlaßt, und er habe stets in der Hoffnung gestanden, baldigen Ersatz leisten zu können. Wohl würden auch noch andere Milderungsgründe vorhanden sein, welche die Discretion,

die Rücksicht auf Familienverhältnisse vorzubringen ihm selbst verbiete, die zu deduciren er daher dem Angeklagten in seiner zu erwartenden Vertheidigung überlassen müsse. Der Angeklagte hüllte sich aber in ein beharrliches Schweigen und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 5 Monaten Arbeitshaus.

— Am 17. Juni befand sich der Handarbeiter K. W. Menzel von hier, bereits 12mal wegen Eigenthumsvergehen bestraft, von Neuem an derselben Stelle, von welcher er bereits vor anderthalb Jahren eine einjährige Zuchthausstrafe davon getragen hatte, mit ihm sein Parthirer, der Alteisenhändler Bollweber von hier. Menzel war erst am 14. Feb. d. J. aus Waldheim entlassen worden und daß auch diese Strafe keine Besserung seines Wandels hervorgebracht habe, gab er sehr bald durch neue Thaten kund. Denn bereits am 18. März wurde er wieder gefänglich eingezogen, weil er bezüchtigt war, in der Nacht vorher in das Parterre des Gasthofs „zur Stadt Aufig“ auf der kleinen Frauengasse eingebrochen, dort einen eisernen Ofen abgerissen und dessen Hauptbestandtheile nebst mehreren in der Küche befindlichen Heerdplatten gestohlen, auch mehrere Gasröhren abgedreht zu haben. Da der Inculpat beharrlich läugnete, so wurde ein interessanter Indicienbeweis gegen ihn geführt, dessen thatsächliche Momente wir hier mittheilen. Einige Tage vor dem 17. März hatte Menzel im Auftrage eines gewissen Hrn. Hahnel, der das fragliche Parterre gepachtet aber noch nicht bezogen hatte, einige Effeten in dasselbe geschafft und wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit sich das Lokal genau besehen. Am 17. Abends 8 Uhr erscheint er in dem Klein'schen Destillationsgeschäft am Altmarkt, kauft dort eine Quantität Schnaps und nimmt dieselbe in einer von Fr. Klein erborgten Sodawasserflasche mit. Eine solche Flasche wird nun am andern Morgen am Orte der That vom Diebe zurückgelassen aufgefunden. Da Menzel unter polizeilicher Aufsicht steht, wird am 17. März Abends halb 11 Uhr seine Wohnung revidirt, er aber nicht zu Hause gefunden. Am andern Morgen zwischen 6 und 7 Uhr sehen nun Hr. Kupferschmidt Schramm u. der Geselle Richter auf der Badergasse Jemanden in der Richtung von der K. Frauengasse nach der Frohngasse gehen, der unter der Last verschiedener Eisenstücke leucht, und namentlich ersterer recognoscirt das fragliche Subjekt in Menzeln auf das Bestimmteste. Ebenso deponirt der Eisenhändler Freitag, daß an demselben Morgen ihm von 2 Menschen Eisenplatten zum Kauf angeboten worden

ien, vermag aber nicht mit Sicherheit zu behaupten, daß Menzel mit dem Einen derselben identisch sei. Auf's Neue schwer gravirend ist aber die Aussage des Destillateurs Klein. Zu diesem ist er am Morgen des 18. zwischen 6 und 7 gekommen und hat an den Händen und im Gesichte ganz schwarz ausgesehen, was er mit dem Vorgeben erklärt, er habe die ganze Nacht „gearbeitet“, giebt ihm auch eine sogenannte Rehrbüchse zur Aufbewahrung, welche der Hausbesitzer, Herr Lehmann, als wahrscheinlich zu dem abgerissenen Ofen gehörig erkennt. Eben so schwarz und rußig aussehend findet ihn auch sein Quartierwirth Thieme, der ihn am frühen Morgen an seinem gewöhnlichen Stationsort bei Klein's aufsucht, um ihm mitzutheilen, daß die Polizei gestern Abend und jetzt eben wieder nach ihm gefragt habe. Nach seiner Arretur ins Gefängniß abgeführt, hat er zu mehreren dort befindlichen Gefangenen geäußert, „er sei im Verdacht, einen Ofen gestohlen zu haben, diesmal werde es wohl 5 Jahre Zuchthaus seyn, weil er sich im Rückfalle befinde, er sei es aber nicht allein gewesen, wolle jedoch Niemanden mit hineinbringen, wenn nur „Wollweber“ ihn nicht kenne ic.“ Die besagten Ofenbestandtheile und Platten, welche der Hausbesitzer Lehmann als solche wiedererkennt, waren nun am frühen Morgen desselben Tages von dem ebengenannten Mitinculpanten Wollweber auf der kleinen Frohngasse an einen gewissen Knoch verkauft worden; er will sie zwar in seinem Hause gefunden und geglaubt haben, daß seine Frau die Eisenstücke in seiner Abwesenheit gekauft habe, es widerspricht diese Angabe aber den thatsächlichen, zwischen beiden Eheleuten bestehenden Verhältnissen, und Wollweber wurde denn auch, um dies gleich hier zu erwähnen, wegen Partirerei mit 12 Tagen Gefängniß bestraft. Trotz der gegen Menzeln sprechenden überlastenden Indicien läugnete er doch mit einer seltenen Frechheit. Aufgefordert, den Beweis des alibi zu führen, giebt er an, er sei 11 Uhr nach Hause gekommen und habe das Haus schon verschlossen gefunden — und doch war es eine Viertelstunde später für die recherchirende Polizei offen —, sei dann durch die Stadt gegangen und habe — die kalte Märznacht im Blaserwizer Lännicht zugebracht! Früh 7 Uhr sei er von dort zu Klein's gekommen und daselbst vom Feueranmachen „rußig“ geworden, — Hr. Klein deponirt jedoch, M. sei gleich in diesem Zustande erschienen — die Rehrbüchse habe er auf der Straße gefunden, die Aeußerungen im Gefängnisse gar nicht gethan ic. Nachdem Hr. Staatsanwalt Mezler den Indicienbeweis in schlagender Weise geführt hatte und später zwischen ihm und dem Verteidiger M.'s, Hrn. D. Schaffrath, ein harter Kampf ausgebrochen war, der dem Ersteren sogar das Eine Mal, wo er die Zeugenverdächtigung rugte, ein lautes „Bravo“ von der untern Tribune brachte, verurtheilte der Gerichtshof Menzeln zu 3 Jahren Zuchthaus. Dr. J.

— Bei dem bevorstehenden, am 28. d. M. in Altstadt beginnenden Jahrmarkte wird der den Fabrikanten von wollenen, baumwollenen und leinenen Manufakturwaaren zum Grossverkauf gestattete Vormarkt Freitag den 25. d. M. seinen Anfang nehmen.

— Vor einigen Tagen wurden in mehreren Zeitungen Interimscheine der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft weit unter deren Nennwerth zum Verkauf mit der Bemerkung offerirt, daß der dermalige Besitzer das Vertrauen zu diesem Unternehmen verloren habe. Daß diese Annonce aus der Absicht, dem letzteren zu schaden, hervorgegangen, leuchtet daraus ein, daß der Verkäufer einer Waare doch nicht hoffen kann, einen Käufer zu finden,

Museum Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Krautling, Sophienstr. 6.

wenn er die zu verkaufende Waare selbst öffentlich tabelt. Auf diesen Beweis fußend, behält sich das Directorium vor, wegen beabsichtigter Vermögensbenachtheiligung die erforderlichen gerichtlichen Schritte gegen den ihm bekannten Urheber und Verbreiter der Annonce zu thun. Bei dieser Gelegenheit kann das Directorium jedoch auch noch mittheilen, daß, so weit der Name der Firma Trübensch & Schneider in Chemnitz in der Annonce mit genannt war, nach der eigenen Erklärung dieser Firma ein Namensmißbrauch stattgefunden hat. Das Directorium würde dergleichen Anseindungen weniger Gewicht beimessen, wenn es nicht den sichern Beweis in den Händen hätte, daß viele von Denjenigen, welche jetzt bei der bevorstehenden Einzahlung die Interimscheine der Chemnitzer Steinkohlenbau-Gesellschaft zum Verkauf à tout prix anbieten, sie nur in Aussicht auf Agiotage gezeichnet haben. Dasselbe ist mit dem Verfasser obenerwähnter Annonce der Fall. Mögen sich dadurch diejenigen Actionäre, welche es mit dem Unternehmen redlich meinen, nicht irre machen lassen. Das Directorium glaubt ihnen die bestimmte Versicherung geben zu können, daß spätestens schon in zwei Jahren in zwei Revieren der Gesellschaft die Kohlen durch die im schwunghaften Abteufen begriffenen Schächte erreicht sein werden.

— Von heute an sind im Ausstellungs-Local des S. Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11—3 Uhr) neu ausgestellt: 3 Landschaften, Delgem. von Stademann in München; Genrebild, desgl. von M. Mühlig; „Herbstmorgen“, desgl. von G. Hammer; Thierstück, desgl. von Wegener; Landschaft, Pastellgem. von Papperitz; 2 Aquarellgemälde von F. Alt aus Wien.

— Wie die „Sächs. Elbtg.“ berichtet, passirten in der Zeit vom 9. bis mit 15. Juni d. J. außer 6 zu Thal steuernden, mit verschiedenen andern Industrie- und Rohproducten befrachteten Kähnen noch 87 nur mit Kohlen, Holz u. s. w. beladene Fahrzeuge das Hauptzollamt Schandau, bei dem seit dem 24. März bis mit 15. Juni d. J. überhaupt 1744 beladene Fahrzeuge bereits abgefertigt worden sind.

— Die Zahl der das Bad Eister besuchenden Personen ist nach Ausweis der 10. Curliste auf 358 gestiegen, worunter 324 Curgäste in 241 Parteien.

— Auch Seiten fürstlicher Personen haben die Leistungen der Frau Bürde-Mey neuerdings die ehrenvollste Anerkennung gefunden, indem dieselbe von Sr. M. dem König von Hannover ein Armband und von Sr. K. H. dem Prinzen von Preußen eine Broche mit Brillanten erhalten hat.

— Frä. Therese Müller aus Prag, deren Leistungen in Spiel und Gesang sehr gerühmt werden, gastirt gegenwärtig im hiesigen zweiten Theater. Wir machen auf dieses Gastspiel aufmerksam.

— Vorgestern Abend halb 10 Uhr wurde in der Nähe der Pontonschuppen ein unbekleideter, unbekannter männlicher Leichnam aus der Elbe gezogen und auf den Neustädter Friedhof geschafft. Der Entseelte ist wahrscheinlich beim Baden ertrunken.

### Tagesgeschichte

Berlin, 16. Juni. Es sollen einige russische Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, aus dem Hafen von Kronstadt auszulassen und sich nach dem mittelländischen Meere zu begeben. Hinzugefügt wird, daß die betreffenden Schiffe sich gegenwärtig bereits unterwegs befinden dürften. Bestätigt sich diese Nachricht, was wir übrigens in keiner Weise bezweifeln möchten, so

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. 2 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freitag freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

ist es wohl keine Frage, daß der speciellere Bestimmungsort der russischen Kriegsschiffe das adriatische Meer sein dürfte. Ganz gewiß wird hierdurch die Stellung Rußlands und Oesterreichs zu einander nicht verbessert werden. Das Weitere bleibt abzuwarten. — Nach hier aus Rußland eingegangenen Nachrichten werden die Arbeiten zur Herstellung der Eisenbahn-Verbindung zwischen Petersburg und Königsberg so gefördert werden, daß mit dem Schlusse des Jahres 1860 die betreffende russische Linie vollendet sein wird.

Breslau, 15. Juni. Die „Bresl. Jtg.“ schreibt: Keine Klage hört man von den hiesigen Hausfrauen häufiger, als die über ihre unverbesserlichen Diensthoten, und man sollte meinen, daß es in dieser Beziehung auch nirgends schlimmer sein könne, als in den großen Städten. In der That ist es aber auf dem platten Lande noch viel schlimmer, und die Polizeibehörden haben arg zu kämpfen, um den Untrieben des Gesindes zu steuern. So macht z. B. der Landrath des Frankenstein Kreises bekannt, daß sich in neuester Zeit die Fälle, in denen das Gesinde aus dem Dienste entlaufen ist oder sich durch Ungehorsam und Munitenz gräßlich vergangen hat, in auffallender Weise vermehrt haben. Es ist ermittelt worden, daß beinahe durch den ganzen Kreis ein förmliches Complot bestanden hat, um den Dienstherrschaften durch Ungehorsam und unzeitiges Verlassen des Dienstes, namentlich zur Zeit drängender Arbeit, allerlei Zugeständnisse, höheren Lohn u. s. w. abzupressen. Diensthoten, welche sich dem von ihren Genossen ausgeübten Zwange nicht unterwerfen wollten, wurden dazu durch allerlei falsche Vorspiegelungen veranlaßt, welche, so unwahrscheinlich und unwahr sie sein mochten, doch oft genug Glauben fanden. Gegen solches Treiben hilft nun allerdings keine schönklingende Phrase selbstgefälliger Vereindredner, sondern nur die entschiedenste Strenge. Wenn die Herrschaft dem Gesinde gewährt, was diesem zukommt, und dann dennoch nicht Gehorsam zu finden vermag, dann bleibt eben nur die nachrücklichste Geltendmachung der Rechte übrig, welche die Gesetze den Herrschaften einräumen. Uebrigens ist es auf der andern Seite ganz richtig, daß häufig das Gesinde besser sein würde, wenn die Herrschaften es nicht so oft an Gerechtigkeit, Milde und gutem Beispiele fehlen ließen.

Wien, 14. Juni. Der Entbindung der Kaiserin wird bis Anfang August entgegengesehen. Für den Fall der Geburt eines Kronprinzen stehen eine Reihe glänzender festlicher Akte in Aussicht. — In den Ministerien herrscht gegenwärtig eine große Thätigkeit, und schon in nächster Zeit sollen die wichtigsten, auf die innere Politik des Kaiserstaates Bezug habenden Verordnungen zur Veröffentlichung gelangen und dadurch den provisorischen Zuständen ein Ende gemacht werden. — Wieder ist vier politischen Flüchtlingen aus Ungarn und Galizien auf ihr im gesandtschaftlichen Wege eingebrachtes Ansuchen die straffreie Rückkehr in den österreichischen Kaiserstaat bewilligt worden.

Paris, 15. Juni. Wie der „Indep. belge“ von hier geschrieben wird, ist der wesentliche Inhalt des Testaments der Herzogin von Orleans folgender: Zuörderst stellt die Herzogin ihre Kinder unter den Schutz der Königin Marie Amelie und unter den ihrer Oheime; sodann spricht sie den Wunsch aus, der Graf von Paris (der zur Zeit, wo das Testament entworfen wurde, noch nicht mündig war) möge mündig erklärt und die Königin Vormünderin des Herzogs von Chartres werden; dann empfiehlt sie ihren Söhnen, sich stets die Weisheit ihres Großvaters und die ritterlichen Tugenden ihres Vaters zum Vorbilde zu nehmen; zugleich spricht sie die Ueberzeugung aus, daß ihre Söhne niemals die politischen Grundsätze verläugnen werden, die den Ruhm ihres Hauses begründet haben, die von ihrem Großvater 18 Jahre auf dem Throne vertreten und von ihrem Vater, wie dessen Testament beweise, mit Eifer bekannt wurden. Endlich sagt sie Frankreich, das sie innig liebte, Lebewohl. Hierauf folgt die

Bestimmung über ihr Vermögen und ihre Kostbarkeiten, die sie zu gleichen Theilen unter ihre Söhne vertheilt. — Die Hitze ist heute noch stärker, als an den letzten Tagen. Der Thermometer zeigte um 2 Uhr Nachmittags fast 36 Grad im Schatten. Auf der Vortreppe der Börse schwachtete man bei 45 Grad Hitze. In einigen Distrikten ist die Trockenheit so groß, daß es trotz einiger Gewitterregen, die jüngst gefallen, an Wasser zu fehlen beginnt. In Versailles namentlich, wo der Dienst der Wasserleitung von Marly unterbrochen ist, soll Trinkwasser schon zu hohen Preisen verkauft werden; man versichert, für das Litre werde dort ein Frank bezahlt.

London, 15. Juni. Briefe aus Paris in den meisten englischen Journalen legen auf die Erklärung des „Moniteur“ betreffs der französischen Rüstungen sehr wenig Gewicht und besprechen die Versicherung des amtlichen Blattes zum Theil höchst respektwidrig. So schreibt man den „Daily News“: „Es handelt sich nicht darum, ob die Land- und Seemacht, deren Stärke durch das Budget vom J. 1858 festgestellt wurde, vermehrt wird oder nicht. Denn ein Budget in Frankreich ist ein gar klassisches Ding. Es wird von den wenigsten Franzosen verstanden. Wie soll sich da ein Ausländer darin zurechtfinden? Wenn gewisse Summen für militärische Zwecke vor einem Jahre votirt wurden, ohne daß sie die Aufmerksamkeit der auswärtigen Regierungen auf sich gezogen haben, so ist dies kein Grund, weshalb sie jetzt, wo die Resultate auffällig werden, den wirklichen Zweck jener Voten verkennen sollten. Es ist bekannt, daß die Mittelmeerflotte neuester Zeit von 8 auf 14 Segel vermehrt wurde; daß in diesem Frühjahr 40 000 Extra-Rekruten einberufen worden sind, daß ungeheure Rüstungen, wie sie die bloße Landwehrtheiligung nimmer erheischt, gemacht werden und seit geraumer Zeit gemacht worden sind, und zwar nicht in Cherbourg allein, sondern in jedem Kriegshafen des Landes.“ Aehnliche Bemerkungen finden sich in den meisten Pariser Correspondenzen engl. Blätter.

Madrid, 12. Juni. Hier fand kürzlich unter den Studierenden eine unpolitische Emeute statt, und zwar weil nun die Ferien erst den 11. Juni (statt wie früher den 1. Juni) eintreten. Der ungeheuren Hitze wegen wollten sie nicht mehr in die Säle hinein und spazierten mit Sonnenschirmen und Fächern in den Straßen der Stadt, brachten dem Unterrichtsminister ein Petat und luden den Schuldirektor zur Beerdigung des neuen Schulgesetzes ein. Zwei der jungen Meuterer wurden gefangen geicht, der Eine derselben ist der Sohn eines Exministers und gegenwärtigen Senators.

## Der letzte Witt Rudolfs von Habsburg nach Speier.

Großes Delgemälde von M. v. Schwind.

Zweiter Artikel.

Der Stammvater des Habsburger Hauses, Kaiser Rudolf, dieses Muster deutscher Großmuth und Veröhnlichkeit, innerer wahrer Religiosität und Schlichtheit im Charakter, hatte in noch rüstiger Thätigkeit das Alter von 73 Jahren erreicht, als ganz plötzlich seine Kräfte abnahmen. Er berief einen Reichstag nach Frankfurt und wollte seinen Sohn Albrecht zum Nachfolger in der hohen Würde eines deutschen Kaisers in Vorschlag bringen. Die Stände aber gaben ihm durch den Antrag, eine spätere Berathung über den Gegenstand anzusehen, zu verstehen, ihr Plan sei ein anderer.

Rudolf ging nach dem Elsaß und dort fühlte er eine sehr rasch zunehmende Schwäche. Man machte ihm kein Hehl aus seinem bedenklichen Zustande. Da soll er, plötzlich vom Spiele aufstehend, ausgerufen haben: „Auf nach Speier, ich muß eilen, damit ich meine Geschäfte bei meinen Vorfahren, den römischen Kaisern verrichte!“

Auf Schwind's Bilde sehen wir Rudolf nach Speier unter-

**K. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt. v. Mrgs. 9—1 Uhr.**  
**Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithahn. 17.)**  
**Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.**  
**Physikalisch-mathematischer Salon u. Roborkammer i. Zwinger.**

**K. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.**  
**Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.**  
**Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Feltner.**  
**Kunstisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.**

wegs, und zwar nahe vor den Thoren von Germerheim, wo er starb. Seine Gebeine wurden alsdann nach Speier übergeführt.

Die Stimmung im Bilde ist eine eben so wahre als tief empfundene. Die Schwind'sche Landschaft bildet durch Natur in der Natur durch Frische und Kraft einen Hauptreiz seiner Schöpfungen. Hier ruht auf der Gegend die klare Sonne eines Julimorgens, welche den Duff der Nacht trinkt.

Von links nach rechts reitet im Vordergrund eine Cavalcade, die aber durch Haltung und Monotonie schon im ersten Augenblick gegen die heitere Umgebung, die Nähe der Stadt und ihr Leben und Treiben abfällt.

Es ist kein Militär, welches an uns vorüberreitet, und doch scheint jeden einzelnen Reiter und wieder Alle zusammen nur ein Gedanke zu bewegen und zwar ein niederhaltendes, mächtiges Gefühl.

Das Pferd des ersten Reiters zur Rechten führt ein Herold. Dieser trägt wie das Gewand des Pferdes die Farben und das Wappen des Habsburger Hauses. Ein Kaiser also ist der Ritter. Wir erkennen das Habsburger Geschlecht, sehen die auffallend einfache Kleidung. Das kann nur Rudolf sein, er trug sich wie der schlichteste Mann.

Der Kaiser ist auf der Reise und auf keiner Prozeffion und dennoch führt ein Herold das Pferd. Ein Prälat reitet ihm zur Seite und lieot laut Gebete vor, der Kaiser hat die Hände gefaltet und hört in Andacht zu. Ein Gebet zu Pferde im Schritt ist etwas Ungewöhnliches. Wir fassen Rudolf schärfer ins Auge und sehen, er muß leidend sein. Deshalb mag sich ihm auch wohl seine Gemahlin angeschlossen haben. Sie reitet in Begleitung eines Priesters im zweiten Glied und ist aufgelöst in Schmerz. Es ist die zweite Frau des Kaisers, Kaiserin Elisabeth von Brabant, damals noch sehr jung, denn sie zählte erst 22 Jahre. Sie erträgt die Beschwerlichkeit der Reise zu Pferd und hat dem Prälat die Stelle zur Seite ihres Gemahls abgetreten. Der hohe Geistliche ist keinesfalls der damalige Bischof von Speier. Man erzählt sich von ihm, daß er, als er die Kaiserin Elisabeth, die junge Gemahlin des hochbefahrenen Rudolfs kennen lernte, so entzückt von ihrer Schönheit war und dermaßen auf's Rasche geriet, daß er es waare, ihr beim Steigen aus dem Wagen einen Fuß zu geben. Die Kaiserin beschwerte sich darüber bei ihrem Gemahl und Rudolf soll dem entzückten Prälaten mehr in scherzhafter Weise haben sagen lassen: „wenn der Herr Bischof küssen wolle, möge er sich ein eigenes agnus Dei bestellen.“ Dieser Kirchenfürst war ein Graf Leiningen. Er entfernte sich aus Furcht, der Kaiser möge Rache üben.

Der Leibarzt des Kaisers, ein Ritter und der Stallmeister beschließen den Zug auf dem Schwind'schen Bilde.

Am Wege steht Landvolk. Leute eilen vom nahen Acker herbei und bezeigen Müdigkeit. Diejenigen aber, vor welchen der Kaiser und die Kaiserin vorübergeritten sind, geben Schmerz und Mühsal zu erkennen. Kaiser Rudolf war sehr beliebt beim Volke. Man fragte ihn eines Tages, warum er, seitdem er Kaiser sei, um so mehr Milde übe, worauf er antwortete: „Meine Strenghkeit hat mich zuweilen gereuet, meine Gürtigkeit aber nie.“

Wäre Meister Schwind entschuldigen, daß wir ihn selbst fast vergaßen über seinen Helden. Wäre er aber vor Allem dafür sorgen, daß sein Bild recht bald im Buch erscheine und dem Publikum zugänglich werde, damit sich Jedermann von der geistreichen, originellen Behandlung dieses Meisterwerkes überzeugen könne, an dem jeder Gedanke, jede Linie, wie der Referent des „Dr. J.“ schließlich sagt, den Künstler verräth, der, frei von jedem Einflusse, auf echtem deutschen Boden stehend, der ebenbürtige Genosse jener Geister ist, denen wir unsere nationale Kunst zu verdanken haben. X.

#### Abfahrts- und Ankunfts d. Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig 12. und von dort hierher: Hbf. Personenzüge: Morgs. 4 $\frac{1}{4}$  u., 6 $\frac{1}{2}$  u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$  u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$  u. (Köln). — Anf. Wrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u., Mitt. 12 $\frac{1}{2}$  (Wien), Abds. 5 $\frac{1}{4}$  u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$  u.
- II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Hbf. Wrgs. 4 $\frac{1}{4}$  u., 6 $\frac{1}{2}$  u.,

#### Feuilleton und Vermischtes.

• (Das Korb geben.) Im Deutschen sagen wir: „Jemand einen Korb geben.“ Die Bedeutung dieser Redensart ist allgemein bekannt. Ihren Ursprung leiten einige von den Römern ab. Wenn der Bräutigam seine Braut unter verschiedenen Ceremonien in seine Wohnung geführt hatte, gab er daselbst sein Hochzeitsmahl. Wollte man die ärmeren Verwandten und Klienten nicht zur Tafel ziehen, so wurden ihnen Körbchen mit Speisen (Sportuli) entweder ins Haus geschickt oder vor die Thür gesetzt, wo sie sich dieselben holen mußten. Wir erklären uns das im Deutschen übliche Wort „Sporteln“ recht leicht aus obiger Sitte. Manche leiten diese Redensart von der Ähnlichkeit zwischen einem leeren Korbe und dem vergeblichen Bitten und Wünschen ab, Andere von einer Sitte, solchen Personen, von welchen man einen ehrlichen Antrag vermutet, einen Korb hinter die Thüre zu setzen. In Dithmarsen wenigstens pflegt man noch heutzutage einen Freier, dessen Bewerbungen nicht angenommen wurden, in dem Hause der Angebeteten eine Schaufel aufzustellen, um ihm eine abschlägige Antwort zu ersparen, eine Sitte, die in unveränderter Form Nachahmung verdiente. Dort ist „eine Schaufel bekommen“ gleichbedeutend mit „einen Korb bekommen.“ In Litauen besteht noch heutzutage der Brauch, den Liebhaber, der mit seiner Werbung abgewiesen werden soll, einen Kranz von Erbsen zu geben. An den Höfen einiger Edelleute wurde dem Brautwerber, der weder von Seiten des Mädchens, noch von den Eltern einen günstigen Bescheid erwarten durfte, bei der Tafel eine Gans in schwarzer Sauce vorgesetzt und dieses Gericht vertritt die Stelle eines Korbes. In Pommern genügt schon ein mit Blut bräunlich und sauer gekochtes Eingemachte von gewöhnlichem Fleische. Noch eine andere derartige Sitte war folgende: Man setzte dem Bewerber einen Kapaun vor, den er in der Luft zerlegen sollte; die Geschicklichkeit, mit der er sich dieser Aufgabe unterzog, bedingte die bejahende oder verneinende Aufnahme seiner Bewerbung. Da geschah es denn nicht selten, daß ein von der Braut und den Eltern gern gesehener Bewerber einen bereits zerschnittenen Kapaun erhielt, während ein Anderer, dem man ein stumpfes Messer und statt des Kapauns einen alten Hahn vorgesetzt, unermüdet die Aufgabe zu lösen, von weiteren Versuchen absehen mußte. Mit Bezug auf die Sitte des Erbsenkranzes bestehen in Polen auch folgende Redensarten: „Jemand einen Erbsenkranz geben,“ soviel als einen Korb geben, „mit dem Kranze sterben,“ soviel wie als Junggesell sterben. Die Erbsen endlich, die gewöhnlich, wenn sie an der Straße angebaut wird, von Vorübergehenden ausgerissen oder gezupft wird, veranlaßte das Sprichwort: „Es geht ihm wie den Erbsen am Wege,“ d. h.: er wird von Jedermann gebedelt und geküßelt.

#### Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 19 Juni Staatsschuld-Verschreibungen zu 54 82 $\frac{1}{2}$  — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$  — do. v. 1852 zu 44 $\frac{3}{8}$  72 $\frac{1}{2}$ . — do. zu 42 64 $\frac{1}{2}$  — Carl. u. Verloof v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — — Lott Anl. v. J. 1854 9 $\frac{7}{8}$  — Grundentl. Obligat. Galizien u. Siebenb. 81 $\frac{1}{2}$ . — do. Ungarische 81 $\frac{1}{2}$ . — do. anderer Kronl. — — Bankactien 973 — Compt. d. actien, Niedösterr. — — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 65 $\frac{1}{2}$ . — Nordbahn 1653 $\frac{1}{2}$  — Donau-Dampfschiff. 538. Lloyd 335. — Actien d. Credubank 226 $\frac{1}{2}$  — do. Elisabeth. Weltb. — do. Eisenbahn — — Amsterd. — — Augsb. 104 $\frac{1}{2}$ . Frankf. a. M. 104 $\frac{1}{2}$  — Hamburg 76 $\frac{1}{2}$  — London 10, 11. Paris 122. — R. l. Münzducaten 7 $\frac{1}{2}$ .

Berlin, den 19 Juni Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$  B. — 4 $\frac{1}{8}$  neue Anl. 100 $\frac{1}{2}$  G. — Nationalanl. 81 G. — 3 $\frac{1}{8}$  Präm.-Anl. 114 $\frac{1}{2}$  B. — 5 $\frac{1}{2}$  Metall 80 $\frac{1}{2}$  B. — öst. Loose 107 $\frac{1}{2}$  B. — Adm. pol. Schwablig 84 $\frac{1}{2}$  G. — Braunschw. Bankact. 102 G. — do. Darmstäd. 94 $\frac{1}{2}$  G. — do. Dessauer Creditact. 49 $\frac{1}{2}$  G. — do.

Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$  u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$  u. — Anf. Wrgs. 9 $\frac{1}{4}$  u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$  u., Ab. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$  u.

III. Nach Tharandt und von dort hierher: Hbf. Wrgs. 7 $\frac{1}{2}$  u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$  u. — Anf. Wrgs. 7 $\frac{1}{4}$  u., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$  u., Abds. 8 u.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Hbf. Früh 4 $\frac{1}{4}$  u. 6 $\frac{1}{2}$  u.

Leipziger 67½ G. — do. Destr. 110½ B. — do. Weimar'sche 96½ B. — Berlin-Anhalter 122½ G. — Berlin-Stettiner 113½ G. — Ludwigshafen-Verbacher 143½ G. — Oberschlesische Lit. A. 135½ G. — östr.-franz. Staatsbahn 173½ G. — Rheinische 86 B. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) 47½ G. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142 G. — Hamburg 2 Monat 49½ G. — do. R. S. 149½ G. — London 3 Monat 6,18½ G. — Paris 2 Monat 1½ G. — Wien 2 Monat 96½ G. — Destr. Banknoten 97½ B.

Leipzig, den 19 Juni. R. S. Sttsp v. J. 55 3/8 83½ G. — do. v. 1847 4/8 100½ G. — do. v. 1852 4/8 größere 100½ G. do. v. 1851 4/8 88 — G. — Schles. Eisenb. Act. 4/8 100½ G. — Landrentenbr. 3/8 größere 89½ G. — Eisenb. Act.: Albersb. 72 B. — do. L. Dr. 270 B. — do. Köb.-Zitt. 56½ B. — do. Magd. Leipz. 245 B. — Neue — G. — do. Thüring. 113 G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 68 G. — Braunschweig. — B. Leipz. 159 G. — Weim. 96½ B. — Wiener Bankn. 97½ G. — Louisb'or 9½ G.

Berliner Productenbörse, den 19. Juni. Weizen loco 53-67 G. Roggen loco 39 G., Juni-Juli 39 G., Sept.

Oct. 41 G., 50 gekünd. stark weichend. Spiritus loco 18 G., Juni-Juli 18 G., Sept.-Oct. 19 G., flau. Kübbel loco 15½ G., Juni-Juli 15½ G., Sept.-Oct. 15½ G., unv. ändert. Hafer loco 29 G.

Dresdener Börse, am 19. Juni 1858.

|                           | Ang.    | Gef.    |                                  | Ang. | Gef.    |
|---------------------------|---------|---------|----------------------------------|------|---------|
| v. 1830 30/0              | 88 1/4  | —       | Societ. Brauerei Act.            | 286  | —       |
| v. 1855 30/0              | 83 5/8  | —       | Hessent. Ber. Aktien             | —    | 127 1/2 |
| v. 1847, 52, 55           | —       | —       | Feldschlösschen-B. A.            | —    | 108     |
| u. 1858 40/0              | 100 1/4 | 100     | Medinger Bier-Act.               | —    | 101     |
| S. S. E. Act. 40/0        | —       | 100 1/2 | S. D. m. p. f. f. Act.           | 132  | —       |
| R. S. Landrentenbr.       | 89 1/2  | —       | R. Löbn. Champ. Act.             | 176  | —       |
| 3 1/2 0/0                 | —       | —       | S. Champ. Aktien                 | —    | 102 1/2 |
| R. P. Stttsanl. 4 1/2 0/0 | —       | 100 5/8 | Th. desche. Vayser. A.           | —    | 108 1/2 |
| R. R. Destr. National-    | —       | —       | Hänicher Steink. A.              | —    | 104 3/4 |
| anleihe 50/0              | 81 1/2  | —       | Dr. Feuro. A. Stk.               | 250  | —       |
| 286 Zitt. Act. Litt. A.   | 56 1/2  | —       |                                  |      |         |
| Leipz. Credit-Aktien      | 68      | —       | Ed'or wicht. 5 Zbl. 14 Rg. — Pf. |      |         |
| Alb. B. Act (Stamm)       | —       | 71      | ruff. 1/2 Imp. 5 * 13 * — *      |      |         |
| Dal Priorit. (1. Serie)   | —       | 10 1/4  | Duc. wicht. 3 * 4 * — *          |      |         |
| Destr. Banknoten          | —       | 98      | Ed'or * 5 * 10 * — *             |      |         |

Carl Friedrich Prater, Ser. 18.

# Actiengesellschaft

für das

# Stahlbad zu Schandau.

Zur Erweiterung, Vergrößerung und Verschönerung des wegen seiner klimatischen Lage und heilkräftigen Quellen alljährlich bereits jetzt so stark frequentirten Bades zu Schandau beabsichtigen die Unterzeichneten, eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 85,000 Thln. in Actien à 100 Thlr. Nennwerth zu bilden.

Außer der Vermehrung und Verbesserung der Stahlbäder sollen namentlich Einrichtungen zum Gebrauch kalter Wasser-Cur- und Dampfbäder getroffen, sowie eine Molkencur und Trinkanstalt für natürliche und künstliche (Struve'sche) Mineralwässer angelegt, auch ein neuer geschmackvoller CurSaal mit Trinkhalle erbaut und überhaupt das für Sorge getragen werden, daß Schandau zugleich für die Badebesucher ein anziehender und angenehmer Aufenthaltsort wird.

Nach Maßgabe der sorgfältig angestellten Erörterungen darf die Gesellschaft für ihr Anlagecapital auf eine sichere und angemessene Rentabilität rechnen und wird ihr vom Tage der Uebergabe ab auch sofort der zu erlangende Reinertrag zu Gute kommen. Die Unterzeichneten laden daher alle Diejenigen, welche für dieses zugleich vaterländische Unternehmen, dessen Zweck die Hebung des einzigen neben Bad Elster am stärksten besuchten sächsischen Bades ist, ein Interesse empfangen, sowie alle ehemaligen und diesjährigen Curgäste und Besucher Schandau's zur Actienzeichnung ein, indem sie hinsichtlich alles Näheren auf den Prospect nebst Subscriptionsbedingungen und Statutenentwurf verweisen, welcher bei dem mitunterzeichneten **C. F. Prater, Seegasse Nr. 18**, zur Empfangnahme bereit liegt. Ebendasselbst werden auch die Actienzeichnungen und die zu leistenden Anzahlungen von 10 Procent pro Actie entgegengenommen.

Dresden, im Juni 1858.

**C. Adler,** Advocat.      **H. Georgi,** Kaufmann.      **C. Mehlig,** Dr. med.      **C. F. Prater,** Banquier.

## Avertissement.

Der Unterzeichnete, welcher bereits als activer Offizier die Militairgymnastik in der R. S. Armee eingeführt hat, auch mit der Leitung der Gymnastik und Fechtkunst im R. S. Cadettenhause beauftragt gewesen ist, macht hiermit bekannt, daß er bereit ist, den Herren, welche sich in der Fechtkunst und Gymnastik vollkommen auszubilden wünschen, in dieser Kunst Unterricht, auch Fremden denselben in französischer Sprache zu ertheilen. Adressen in Bezug darauf können im R. S. Adresscomptoir unter der Bezeichnung **Fechtkunst** niedergelegt werden.

# Gustav Graf von Oertzen,

Leutnant von der Armee.

Naturalien-Ausstellung und Handlung von **L. W. Schaufuss**, (sonst **E. KLOCKE**), a. d. Herzogin Garten, 3.

IV. Nachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 6 Min., Abds. 9 1/2 u. Nachts 12 1/2 u.  
 V. Nachm. 4 u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u. Ab. 6 3/4 u. Nachts 11 u. — Anf. Mrgs. 9 1/4 u., 5 Nachm. 2 u. 20 M., 5 1/2 u., Ab. 9 1/4 u. Nachts 4 u.  
 VI. Nachm. 4 u. v. dort hierher: Abf. von Neust. Nachts 12 u. 40 M. von Arn. Nachts 1 u. (Wien), Mrgs. 7 u. (Prag), Mrgs 9 u. (Bodenbach). Mitt. (v. Neust.) 12 u. 20 M. (von Altstadt) Mitt. 12 3/4 u. (Wien), Nachm. 2 u. Ab. 6 1/4 u. (Bodenbach). — Anf. (in Altstadt) Mrgs. 3 u. 25 M., Vorm. 8 u. 25 M., Mitt. 1 u., Nachm. 2 1/4 u. 5 u. 40 M. Ab. 8 u. 50 M., (in Neustadt) Mrgs. 3 u. 40 M., Nachm. 2 1/2 u.

### Tages - Kalender.

Antonin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 6 U.  
 Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffnet v. 8—6 U. Aufnahme bei jedem Wetter im ar. Glas-Salon.  
 Dresdner Fremdenführer von **Domann**, enthält. Plan von Dresden, Taxen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Baderorte u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr. und  
 Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des R. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorrätzig.

### Königliches Hoftheater.

Sonntag den 20. Juni. In der Stadt:  
**Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.**

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
 (Neu einstudirt.)

Unter Mitwirkung der Herren Freny, Lichatscheck, Mitterwurzer, Borchers, Bohrer, Hollmann und Müller, und der Damen Höck und Weber.

Elisabeth — Frä. Johanna Wagner, R. Preuß. Kammerfängerin, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Am Linde'schen Bade.

Zum ersten Male:

### Das Theater zu Rheinsberg.

Lustspiel in 3 Akten von Deinhardstein.

Unter Mitwirkung der Herren Waltherr, Wilhelm, Quanter, Jauern, Marchion, Kramer u. Meister, und der Damen Porth u. Bach.

Hierauf zum ersten Male:

### Ein gebildeter Hausknecht,

oder: Versetzte Prüfungen.

Posse mit Couplets in 1 Akt von D. Kalisch.

Unter Mitwirkung der Herren Kramer, Fischer, Marchion u. Käder und der Damen Altram, Guinand und Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Montag den 21. Juni. In der Stadt: Adrienne Lecouvreur.  
 Drama in 5 Akten von F. Laube.

### Zweites Theater.

Sommer-Saison im R. großen Garten.

Sonntag den 20. Juni:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung: Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Zweite Gastdarstellung des Frä. Therese Müller, erste Opernsoubrette und Localfängerin am Kgl. känd. Theater in Prag.

(Neu einstudirt.)

### Die weibliche Schildwache,

oder: Vier Freier und keiner der Rechte.

Baubevilleposse in 1 Akt von B. Friedrich. Musik von Stiegmann.

|                         |                  |   |                   |
|-------------------------|------------------|---|-------------------|
| Mutter Anton.           | —                | — | Fr. Herrmann.     |
| Rose, ihre Ziehtochter. | —                | — | —                 |
| Jacob,                  | } Rose's Freier. | — | Fr. Schneider.    |
| Hans,                   |                  | — | Fr. Commenz.      |
| Caspar,                 |                  | — | Fr. Stuckenbrock. |
| Peter,                  |                  | — | Fr. Broda.        |
| Hinz, Kellnerbursche.   | —                | — | Fr. Merbig.       |
| Anton, Soldat.          | —                | — | Fr. Neubert.      |

Hierauf:

### Versuche, oder: Die Familie Fliedermüller.

Musikalisches Duodibet in 1 Akt von Louis Schneider.

|                          |   |   |                              |
|--------------------------|---|---|------------------------------|
| Der Theaterdirector.     | — | — | Fr. Schneider.               |
| Pauline, seine Nichte.   | — | — | —                            |
| Heinsius, Theaterdiener. | — | — | Fr. Frenntag.                |
| * * * Rose u. Pauline    | — | — | Frä. Therese Müller als Gast |

Abendvorstellung: Einlaß 6 1/4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.  
 (Neu einstudirt.)

**Die Bekanntschaft im großen Garten,**  
 die Entführung im Plauenschen Grunde und die Verlobung bei Felsner.

Localposse mit Gesang in 3 Akten von B. . . . . Musik von verschiedenen Componisten.

|  |   |   |                   |
|--|---|---|-------------------|
| Sigarrenstummel, ein reicher Privatmann. | — | — | Fr. Commenz.      |
| Laura, seine Tochter.                    | — | — | Frä. Baifon.      |
| Camilla, seine Schwester.                | — | — | Fr. Kern.         |
| Oskar Haukloh, sein Bedienter.           | — | — | Fr. Frenntag.     |
| Emil Linke, Agent                        | — | — | Fr. Merbig.       |
| Herr Kapfer, Gutsherr in Altenburg.      | — | — | Fr. Herrmann.     |
| Kreuzschnabel, sein Secretair.           | — | — | Fr. v. Leuchert.  |
| Adolph Voigt.                            | — | — | Fr. Engelhardt.   |
| Ghrinzel, Camillas Kammermädchen.        | — | — | Frä. Pichon.      |
| Doctor Ballhorn.                         | — | — | Fr. Neubert.      |
| Zipfel, Krautschneider in Sportig.       | — | — | Fr. Broda.        |
| Anna, seine Verlobte.                    | — | — | Frä. Altmann.     |
| Johann, Anna's Pathe, Weinbüter, stumm.  | — | — | Fr. Weber.        |
| Joseph, } Bauern.                        | — | — | Fr. Pausch.       |
| Johst, } —                               | — | — | Fr. Stuckenbrock. |
| Müller, } —                              | — | — | Fr. v. Boppsch.   |
| Schulze, } —                             | — | — | Fr. Kiebl.        |

Montag den 21. Juni. Dritte Gastdarstellung des Frä. Therese Müller. Versuche, oder: Die Familie Fliedermüller. Musikal. Duodibet in 1 Akt. Hierauf: Doctor und Friseur oder: Die Sucht nach Abenteuern Posse mit Gesang in 2 Akten von Fr. Kaiser.

### Kirchen-Nachrichten.

Am dritten Trinitatissonntage den 20. Juni.

Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 U. Hr. Hofprediger D. Langbein.  
 Mittag 12 U. Hr. Diac. Döhner.  
 Nachm. 2 U. Hr. Cand. Weber.  
 Kreuzkirche: Früh 5 U. Hr. Diac. Böttger.  
 Vorm. 9 U. Hr. Superint. D. Kohlshütter.  
 Nachm. 3 U. Hr. Cand. Winkler.  
 Frauenkirche: Vorm. 9 U. Hr. Superint. Steinert.  
 Mittag 12 U. Hr. Archidiac. M. Ziller.  
 Kirche zu Neustadt: Früh 5 U. Hr. Diac. Kiebl.  
 Vorm. 9 U. Hr. Pastor D. Thenius.  
 Mittag 12 U. Hr. Archidiac. M. Behr.  
 (Nachm. 1/2 Uhr hält Hr. Archidiac. M. Behr das Katechismus-examen mit der confirmirten männlichen Jugend)  
 Annenkirche: Vorm. 9 U. Hr. Pastor Böttger.  
 Nachm. 1 U. Hr. Vicar Neumann.  
 Kirche zu Friedrichst.: Vorm. 9 U. Hr. Pastor Eifensuck.  
 Nachm. 1/2 U. Hr. Diac. Schulze.  
 Stadtwaisenh. Kirche: Vorm. 9 U. Hr. Stadtwaisenhäusprediger Lupschmann.  
 Johanniskirche: Vorm. 8 U. Hr. Pastor M. Kummer.  
 Stadtkrankh.-Kapelle: Vorm. 9 U. Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.  
 A. Stadtkrankhausk.: Vorm. 9 U. Hr. Pred. Weber.  
 Nachm. 1/2 U. Predigtvorlesung.  
 Diaconissenanstalt: Vorm. 10 U. Hr. Cand. M. Müller.  
 Eglise reformée à 9 heures du matin service français Mr. le past. Richard.  
 English Divine Service in the Johanneskirche on Sunday the 20. June at 11 o'clock. — Chaplain Revd. H. Dale. — Evening Service at 3.

Lesen: Vorm. 1. Tim. 6, 6—10; Nachm. Luc. 15, 1—10.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Herr Diac. Männel; für die Trauungen Hr. Diac. Böttger.

Sophienkirche: Montag, den 21. Juni früh 1/8 Uhr Herr Diac. Böttger.

Kreuzkirche. Dienstag, den 22. Juni Nachm. 3/4 2 Uhr Herr Archidiac. M. Ziller. — Donnerstag, den 24. Juni früh 7 Uhr (bei der Communion) Herr Diac. Männel. — Freitag, den 25. Juni früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Frauenkirche: Freitag, den 25. Juni, Nachm. halb 3 Uhr hält die Sterbevorbereitungs-Predigt Herr Diac. M. Fischer.

### In eine Blumenfabrik

wird eine Demoiselle gesucht, die  
 in der Färbekunst und feineren  
 Blumenarbeit

ganz tüchtig ist. Adressen sind niederzulegen in der Expedition dieses Blattes unter **Nr. 100.**

## Bergkeller.

Heute **CONCERT** vom Musikchor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Gustav Kunze.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Volland.

## Lincke'sches Bad.

### Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

1. Ouverture zu Ruy Blas von Mendelssohn.
2. Introduction aus der Stummen von Auber.
3. Die nächtlichen Wanderer, Walzer von Lanner.
4. Redoute-Quadrille von Strauss.
5. Ouverture zum Rockenweibchen von Reissiger.
6. Finale aus Giovanni di Parigi von Donizetti.
7. Krönungslieder, Walzer von Strauss.
8. Gruss an Prag, Marsch von Hünerfürst.
9. Ouverture zum Prätendent von Küken.
10. Arie aus Tell von Rossini.
11. Vortänzer, Walzer von Hünerfürst.
12. Piefke und Puffke, Polka von Strauss.
13. Der Neuigkeitskrämer, Potpourri von Gungl.
14. Finale aus Moses von Rossini.
15. Carnevals-Flinzerln, Walzer von Morelly.
16. Bruder lustig! Galopp von Heinsdorff.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

## Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

### Concert vom Herrn Musikdirector **Kirsten.**

1. Ouverture zum Beherrscher der Geister v. Weber.
2. Introduction aus Fra Diavolo von Auber.
3. Sympathietöne, Walzer von Gungl.
4. Militair-Quadrille von Strauss.
5. Ouverture zu Reiselust von Lobe.
6. Finale aus Templario von Nicolai.
7. Die Schönbrunner, Walzer von Lanner.
8. Eumeniden-Galopp von Komsak.
9. Ouverture zu Nero von Reissiger.
10. Charivari, Potpourri von Zulehner.
11. Feldbleameln, Walzer von Strauss.
12. Frühlingsknospen, Polka von Kirsten.
13. Ouverture zu Don Juan von Mozart.
14. Pas de Trois aus Tell von Rossini.
15. Lisinka-Polka-Mazurka von Faust.
16. Im Wald und auf der Haide, Marsch v. Neumann.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

Programm gratis.

## Bergkeller.

Meine geehrten Gäste mache ich hiermit aufmerksam, daß das

### Steigen des Luftballons

von hier aus sehr gut zu sehen ist. Außerdem werde ich auch ein

**großes Fernrohr mit 150maliger Vergrößerung,**

sowie mehrere kleine Zugfernrohre zur gefälligen Disposition stellen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

**Holland.**

## Restauration zum Schiesshause.

Heute nach dem Aufsteigen des Luftballon

### Abend-Concert

vom Musikchor der Artillerie unter Leitung des Hrn. Stabstromp. Böhme.

Anfang 7 Uhr. Entrée mit Programm 2 Ngr.

Morgen Concert im Gasthaus zu Scharfenberg bei Meissen. Anfang 4 Uhr.

## Rosen-Ausstellung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass der Flor meiner Rosen begonnen hat und der Garten für Jedermann unentgeltlich geöffnet ist.

Hochachtungsvoll

**Carl H. Wagner,**

Königsbrücker-Strasse Nr. 25.

**Clisir-Sprizen und chirurgische Instrumente,**

**Stechbecken**

empfehlte als eignes Fabrikat zu billigsten Preisen

**Julius Böhmer, Badergasse.**

# Dresdener Papierfabrik.

Zeichnungen auf vorstehendes Unternehmen werden bei mir angenommen und liegen Prospekte zur Einsicht bereit.

**Carl Friedrich Prater, Seegasse 18.**

In der Buchdruckerei von **J. Ernst** (Schloßgasse 22, jetzt Eingang Schöffergasse 11) ist erschienen und auch durch die Buchhandlungen zu beziehen:

## 200 Lustpartien und Reisetouren

in und durch die  
**sächsisch-böhmische Schweiz**  
von **Dresden und Schandau** aus.

Zur Erleichterung der Auswahl einzelner Zielpunkte und zur Erweiterung des Reiseverkehrs zum Königsplatz und Fürst Ferdinandstein im höheren Felsenreiche der hintern Schweiz

von  
**Dr. Wilhelm Bünger.**

Preis cartonnirt 15 Ngr.

Allen Naturfreunden und Bergwanderern zu Erhöhung ihres Naturgenusses durch genaue Angabe der Wege, sichere Benutzung der Fahr- und Transportgelegenheiten, Nachweisung der Lebensweise in Gasthäusern u. sehr zu empfehlen; es unterscheidet sich von den vielen andern Beschreibungen der sächsischen Schweiz namentlich dadurch, daß darin jede Tour nach der Zeit in Parteien für halbe, ganze und mehrere Tage genau angegeben und eingetheilt ist.

Eine Partie Delfässer, welche sich zu  
**Wasserrässern**  
in Gärten

vorzüglich eignen, sind wegen Mangel an Platz  
**sehr billig**

zu verkaufen:

Scheffelgasse Nr. 5 im Gewölbe.

Eine sehr gut gearbeitete  
**Gitarre mit Stellschraube**  
und von gutem Ton ist zu verkaufen: große Plauensche Gasse Nr. 10a 3 Treppen links.

## Ob Geselle oder Gehilfe — Ziegenbock bleibt Ziegenbock!

### Antwort.

Eisender der Anfrage in Nr. 169 d. Bl. muß gar keine Sachkenntniß haben, wenn er glaubt, daß 2 bis 4 oder (wie seit vorgestern arbeiten) 6 Steinsetzer die ganze äußere Pirnaische Gasse schneller als in einem halben Jahre pflastern können.

Uebrigens glaube ich auch nicht, daß die Straße auf einmal ein halbes Jahr, sondern mit Unterbrechung, also zweimal drei Monate, für Wagen aller Art gesperrt wird.

Sollte es unter den gebildeten Theaterbesuchern Dresdens in der That mehrere geben, die das in „Rochus Pumpernickel“ gesungene Couplet für etwas Neues halten? Wir haben dasselbe schon in Theatern sechsten Ranges gehört.  
**Mehrere Theaterkenner.**

#### Abfahrt der Dampfschiffe.

früh 6 U. nach Leitmeritz, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 2 U. nach Tetschen, Nachm. 3 U. nach Rathen, Nachm. 4 U. nach Schandau, Abds. 6 $\frac{1}{2}$  u. nach Pillnitz. Früh 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  nach Riesa, früh 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  u. Abends 7 U. nach Meissen.

#### Ankunft der Dampfschiffe.

Früh geg. 7 $\frac{1}{2}$  U. v. Pillnitz, 8 $\frac{1}{2}$  U. von Schandau, Mittags 11 $\frac{1}{2}$  U. von Leitmeritz, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  U. von Außig, Abds. 8 $\frac{1}{4}$  U. von Rathen, 8 $\frac{1}{2}$  U. von Tetschen. Früh 8 $\frac{1}{2}$  U. von Meissen, Nachm. 1 $\frac{1}{4}$ , 4 u. 9 U. von Meissen und Riesa.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.

Herr Käder wird dringend gebeten, das von ihm gesungene Couplet auf die „Dresdner Nachrichten“ dem Druck zu übergeben.

#### Mehrere Theaterbesucher.

Deisterer schon, sogar vom Gerichte, bin ich mit Herrn Professor Marx verwechselt worden und sind an mich Rechnungen geschickt, sogar Schuldforderungen gegen mich eingeleitet worden, die nur in der Verwechslung ihren Grund hatten. Ich erjuche das geehrte Publikum, den Unterschied unserer Persönlichkeit und unserer Namen gefälligst berücksichtigen zu wollen.

**C. Marks,**  
Königl. Hofrath, Ritter.

#### Billiges Recept zur Fahrt nach Blasewitz.

Man nimmt eine Droschke, mietet dieselbe auf Zeit, heißt den Kutscher möglichst schnell fahren, zieht kurz vor Blasewitz die Uhr und springt mit der Minute unter dem Ausruf „die Zeit ist um“ wie ein Hirsch aus der Droschke. Also kommt man schnell nach Blasewitz oder Loschwitz.

#### Beim Vorübergang' auf der Schloßgasse.

\*\*\*I\*\*\*  
O „Abal demus“! — Sieh', die Sphinx ist fort!! —  
Hast wohl im Reich der Geister du das große Wort  
Der „ewigen Erlösung“ klar und tiefer nun erkannt?  
Und so — durch überird'sche Wahr- und Weisheits-Wissenschaft,

In ew'gen Liebe-Glaubens-Griff's befreiter Kraft,  
Des Doppel-Wesens Räthsel- Sein und vom Gesicht  
verbannt?? — —

Der — Blick des „Einen.“

# Das Lager! der Tapetenfabrik von Gustav Hitzschold

(Moritzstr. Nr. 13)

bietet eine sehr reichhaltige Auswahl sowohl in ganz wohlfeilen Tapeten, als auch in den allerneuesten **Pariser Decorations-Tapeten** geschmackvollster Dessins.

Zu gegenwärtigem Markte befindet sich wieder ein großes Lager zu den billigsten Preisen von

## Steppbettdecken, Bettdecken und Tischdecken, Möbeldamasten, $\frac{6}{4}$ breite Möbel- und Gardinencattune.

Stand: Chemnitzer Reihe von der Arnoldschen Buchhandlung herein links die zwölfte Bude.

## Ernst Schmidt,

Grüne Gasse Nr. 14 c.,

empfehlte sich zu allen Arten von Zimmermalerei und Delanstrich bei schneller Bedienung und soliden Preisen.

## Billiger Nähseiden-Verkauf.

Wir empfehlen unser complettes Lager **coult. Nähseiden** (beste Prima-Qualität) zu herabgesetzten billigsten Preisen.

**C. H. Rühle & Co.,** Altmarkt Nr. 4. ■

## Das Damen-Mäntel- und Mantillen-Magazin

von

## J. G. Talkenberg

Rosmaringasse Nr. 4 erste Etage

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Frühjahrs-Mänteln und Mantillen in Moirée-antique, Atlas, Taffet und weißen Casimir, und verspreche die billigsten Preise. Für reelle Arbeit wird garantirt. Kleider werden auf Bestellung schnell und gut gefertigt.

## Oscar Baumann, Coiffeur

7 Innere Pirnaische-Gasse 7

empfehlte seine bequem und elegant eingerichteten

## Haarschneide- & Frisir-Salons

unter prompter aufmerksamster Bedienung.

Abonnements das Dutzend Marken 1 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  Dutzend 15 Ngr.,  $\frac{1}{4}$  Dutzend 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Früh 6 U. nach Leitmeritz, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 2 U. nach Zetschen, Nachm. 8 U. nach Rathen, Nachm. 4 U. nach Schandau, Abds. 6 $\frac{1}{2}$  u. nach Pillnitz. Früh 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  nach Riesa, früh 6 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$ , Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  u. Abends 7 U. nach Meissen.

Ankunft der Dampfschiffe.

Früh geg. 7 $\frac{1}{2}$  u. v. Pillnitz, 8 $\frac{1}{2}$  u. von Schandau, Mittags 11 $\frac{1}{2}$  u. von Leitmeritz, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  u. von Ruffig, Abds. 8 $\frac{1}{4}$  u. von Rathen, 8 $\frac{1}{2}$  u. von Zetschen. Nachm. geg. 1 $\frac{1}{4}$  u. 4 U. v. Riesa. Früh geg. 8 $\frac{1}{2}$ , Nachm. 1 $\frac{1}{4}$ , 4 u. Ab. 9 U. von Meissen.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt.

# Actienzeichnungen

zu der Actiengesellschaft für das Stahlbad Schandau werden bei Herrn Bancquier C. F. Prater, Singsasse Nr. 18, entgegen genommen. Ebenfalls liegen Prospective und Statuten zur Empfangnahme bereit.  
Dresden im Juni 1858.

Der Gründungscomité.

## Circus Gymnasticus.

Nur Sonntag, Montag und Dienstag finden in der erbauten Bude  
auf dem Postplatz, vis-à-vis Schladitz  
mehrere große

# Kunst-Vorstellungen

der Seil- und Ballettänzer-Gesellschaft unter Direction des  
Herrn Neumann

statt, wobei Alles aufgeboten wird, um dem verehrlichen besuchenden Publikum ausgezeichnete Leistungen vorzuführen, sowie angenehm unterhaltende Stunden zu bieten. — Die Gesellschaft hat sich in den größten Städten vorzüglichsten Eshes zu erfreuen und hofft auch hier auf zahlreichen Besuch.

Eintrittspreis: 1. Platz 5 Ngr. 2. Platz 3 Ngr. 3. Platz 2 Ngr.  
Es ladet höflichst und hochachtungsvoll ein  
S. Neumann.

Während des Marktes, Sonntag, Montag und Dienstag  
werden auf dem Postplatze

## mehrere der seltensten Thiere

sowie auch unter anderen ein großer

# Seefisch: Nord-Caper

(11 Centner schwer, 8 preussische Fuß lang)

zur Schau ausgestellt sein. Eintrittspreis 2 und 1 Ngr. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Gutperle.

## Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerefürst.**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Friedensmarsch aus Rienzi von Wagner.           | 7. Ouverture zu Jean de Paris von Boieldieu. |
| 2. Ouverture zu den Ruinen von Athen v. Beethoven. | 8. Adelaide von Beethoven.                   |
| 3. Terzett und Chor aus Euryanthe von Weber.       | 9. Finale aus Medea von Cherubini.           |
| 4. Die Flotten, Walzer von Lanner.                 | 10. Banquets-Walzer von Strauss.             |
| 5. Triumph-Quadrille von Strauss.                  | 11. Charivari-Polka von Hünerefürst.         |
| 6. Sinfonie Nr. 5 (D-dur) von Mozart.              |  |

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

## Gesellschaftshaus am See.

Dienstag den 29. und Mittwoch den 30. Juni

# Grosses Sommerfest

mit grosser Illumination und Extra-Concert

sowie Mittwoch Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Programm gratis.

J. Winkler.

## Restauration zum Böhm. Bahnhof.

Morgen Abend-Concert vom Musikchor der Artillerie.

## Felssner's Restauration.

Das von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments angekündigte Concert findet  
Dienstag statt. Das Nähere morgen.  
Krafft.